

Die „Volksmacht“ erscheint täglich Nachmittags außer Sonntag und ist durch die Expedition, Neue Graupenstr. 6/6, durch die Post und durch Colporteurs zu beziehen. Preis vierteljährlich 2 M., 2.50, pro Woche 20 Pf., Bezugspreis 1/2 M. Nr. 7788.

# Volksmacht

für Schlesien, Posen und die Nachbargebiete.

## Organ für die werkhätige Bevölkerung.

Mit der illustrierten Beilage „Die neue Welt“.

Telephon Nr. 451.

Telephon Nr. 451.

Insertionsgebühren betragen für die einseitige Beilage oder deren Raum 20 Pfennige, für Bereitungs- und Verjammlungs-Anzeigen 10 Pfennige. Inserate für die nächste Nummer müssen bis Vormittag 10 Uhr in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 263.

Donnerstag, den 9. November 1899.

10. Jahrgang.

## Beilage zu Nr. 262 der „Volksmacht“.

Mittwoch, den 8. November 1899.

### 4. Klasse 201. Königl. Preuss. Lotterie.

Ziehung vom 7. November 1899. — 16. Tag Vormittag. Für die Gewinne über 120 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

12 20 40 68 66 (1000) 388 425 90 957 1092 55 (500) 401 (500) 82 715 (800) 99 (300) 2109 305 774 755 3153 54 531 681 (3000) 705 (800) 819 67 76 976 4194 80 408 532 691 781 5045 204 629 (500) 714 51 65 80 85 895 59 73 6081 115 879 571 658 89 829 906 21 707 240 (1000) 470 562 (500) 787 840 61 96 8062 461 86 659 764 77 810 53 94 905 28 9035 117 89 411 13 22 91 607 98 771 (500) 895 975

28 107 000 514 (500) 15 50 25 72 82 105 008 670 (300) 720 95 (700) 845 (500) 921 109 013 128 49 237 (1000) 350 461 653 625 45 85 905 27

jahr darauf äußerte er: „Haltet den das Ihr den Vorgesetzten, den zu thun, und das Ihr mit Eurem ernestes geworden seid. . . . Bergeht Bertheiligung unserer Vaterlandes, drang und Religion im Land zu

Schuhmann. Der vor einigen ing einer Handelsfrau zu einer urtheilte Schuhmann G a u s s i l b der neu eingerichteten Königlich in R i g b o : f bei Berlin v e r-

orm in Preußen. In welcher ireform dem Landtag zugehen Die Ansichten des neuen Ministers ie nach der „Nat.-Ztg.“ verlautet, rüheren Ministers v. d. Riede ab. lsbörden, welche Minister v. d. Riede nicht aufgefördert hatte, über die

nette „Reform“ werden. Wahr- ht des Gelbstaes, die das jetzige undtage gelten läßt, noch vermehrt

eiterwohlfahrt. Im Etat des : das Rechnungsjahr 1900 ist die für Arbeiterwohlfahrt vorgesehen, tsächlich zur Förderung der Unfall- aneben aber auch noch der Wohl- ungsmittelehygiene dienen soll. Da ! der Einrichtung beabsichtigt wird, 1900 zunächst nur die Kosten für der technischen Hochschule in Char- stücks und für die Errichtung eines gsggebäudes beantragt. rge mit der „Denkschrift“ in diesem wird?

es Reichsenehngesetzes an den Rhein-Weiß. Bzg.“ die zuständigen Ausschlaggebend dafür war die Thats- ber Polizeiverordnungen, betreffend die einzelnen Staaten mit Erfolg ange- auch das Berliner Kammergericht in entscheidend hat. Der neue Entwurf darauf beschränken, für das ganze bei bestimmten ansteckenden Krank- Cholera und der orientalischen Pest. ei dem Entwurf nur um Fildarbeit rd hinzugefügt, daß von einem in un- Reichstag 1893/94 unerledigt geblieben Schwierigkeit, hierüber zu einer allge- men, abgesehen ist.

rschaftwahl für den Wahlkreis n Tod des früheren Mandatsinhabers gemacht ist, wird am Dienstag, den Der Hauptkampf wird sich zwischen rum abspielen.

### Island.

n in Nordamerika. Berichten über die Wahlen in den Ohio, Massachusetts, Iowa, Pen- Dakota, New-Jersey republikanisch

Zeit, und einen Platz zu suchen?“ hat; das Eigen langweilte ihn. r schon aufgefunden und legte ihren

ie. „Ihr wolltet die ersten seien, ad lassen alle anderen vorkommen.“ suchte er etwa nicht in Paris Frau Charbonnel wieder ängstlich er dem Kellner zu :

und ein paar Zigarren!“ : dicken Schnurrbart in den Abfuntz elmer jormig zurück :

il über mich lustig machen? Nimm er fort und bring' mir die andere . . . Nein, alter Sohn, ich bin in r läßt sich nichts weitermachen.“ , als der Kellner, der ihn zu fürchten sche gebracht hatte. Nun klopfte er nel vertraulich auf die Achsel und na.

„Na, Ramachen? Wollen die Fätschen nicht mehr still halten? Nur Gebuld, wir werden sie bis zum Abend noch genug brauchen können . . . Spas beiseite! Zum Zeufel auch, find wir hier vor dem Cafe nicht vorzüglich aufgehoben, liebes Papachen? Wir sitzen und sehen die Leute vorbeiz gehen . . . Ich sage Euch, wir haben noch Zeit . . . Bestellt Euch doch was.“

„Danke, wir haben genug“, erwiderte Herr Charbonnel. Gilquin zündete sich eine Zigarre an, lehnte sich hinten über, steckte die Daumen in die Ärmelausschnitte der Weste, streckte die Brust vor und schaukelte sich auf seinem Stuhle. Seine Augen schwammen vor Glückseligkeit.

(Fortsetzung folgt.)

Er war früher mal in Spigen gereist. Er setzte seine Be- rechnung fort: fünfzigtausend Franks waren zur Unterbringung der Eltern ehelicher Kinder auszuwerfen, die an demselben Tage, wie der kleine Prinz geboren waren und bei denen der Kaiser und die Kaiserin Paten stehen wollten; fünfundsachzig- tausend Franks kosteten die Medaillen für die Dichter der Prologe, womit heute die Vorstellungen in den Theatern er- fñet werden sollten. Endlich wußte er näheres von dem hundertzwanzigtausend Denkmünzen, die heute an alle Gym- nasten und Schüler der Volksschulen und Kindergärten, so- wie an alle Unteroffiziere und Soldaten der Pariser Garnison verteilt werden waren. Er hatte eine solche Denkmünze und zeigte sie. Die Medaille war so groß, wie ein fünfzigtause- nst und trug auf der einen Seite die Profile des Kaisers

gewiesen, die fünfzigtausend von diesen Kindern aus. Gilquin für den kleinen Prinzen gesammelt worden waren und hatte den Wunsch ausgesprochen, daß für diese Summe hundert Waisen ein Handwerk lernen sollten. Gilquin war schon etwas angetrunken und verdrehte die Augen jormlich, um zarte Wendungen und Ausdrücke zu finden, worin sich die Ehrfurcht des Untertanen und die leidenschaftliche Bewunderung des Mannes verriechen. Er erklärte, daß er gern sein Blut zu Füßen der edlen Frau versprigen wollte. Doch Niemand in seiner Umgebung war anderer Meinung. Von fern her kante das Geräusch der Menge, wie das Echo seiner Lobreden her- über. Und die Glocken von Notre-Dame läuteten aus allen Kräften und rollten die Wogen ihrer särmenden Freunde ge- mältig über die Häuser hin.

„Na, Ramachen? Wollen die Fätschen nicht mehr still halten? Nur Gebuld, wir werden sie bis zum Abend noch genug brauchen können . . . Spas beiseite! Zum Zeufel auch, find wir hier vor dem Cafe nicht vorzüglich aufgehoben, liebes Papachen? Wir sitzen und sehen die Leute vorbeiz gehen . . . Ich sage Euch, wir haben noch Zeit . . . Bestellt Euch doch was.“





Maryland, Mississippi, Virginia demokratisch, Nebraska...

Die Wahlen ergaben, daß das Volk durchaus unzufrieden...

Der Krieg in Transvaal.

Die Buren haben, wie aus den neuesten Meldungen her...

Von diesem Eintreffen wird man natürlich so bald noch...

Auf dem westlichen Kriegsschauplatz sieht es ähnlich wie...

Ueber weitere englische Stellungen berichtet Londoner...

Partei-Angelegenheiten.

In die Redaktion der „Zeitg. Volksz.“ ist Graf...

Der Verlag der „Neuböhen Tribune“ und der Gewer...

Sieg unserer Charlottenburger Gewerkschaft bei der...

Einem neuen Kurs ist in Flott-Baden gegen...

Arbeiterbewegung.

Der Streik in Seingiger Maschinenfabrik (Schwaben)...

Der von Herrn Mehnert angebrachte Streik in der...

Aus aller Welt.

In den Jelen Ostseebad stehen am Fluß, welche...

Art vorher in den Besitz desselben gelangt ist, dürfte...

Eine gewaltige Explosion ereignete sich Dienstag Abend...

Einen unerhörten Akt des Aberglaubens haben in der...

Aufgehobene Hinrichtung. Der Weber Fischer in Verge...

Bei der Hinfahrt von einem Tanzveranstaltungen gerieten...

Ueber die letzten Hochwasserständen in Bayern scheitern...

Locales und Provinzielles.

Stettin, den 8. November 1899.

„In den sächsischen Zuckerraffinerien werden...

Während die letzten Hochwasserständen in Bayern...

Die Verträge des Herrn Prof. Combar...

Die Porträts von Marx und Engels, zwei...

Nach unfrankierte Briefe haben die Versicherungs...

Sämtliche Elbschiffahrts-Gesellschaft...

Ihr 10. Stiftungsfest feiert am Sonntag, den...

Vom Vortage. Das königliche Polizeipräsidium bringt...

Gesperrt. Nach einer Bekanntmachung des königl. Polize...

Eine neue Bedürfnisanstalt ist in Scheitnig an der...

Stadt-Theater. Heute, Donnerstag, gelangt H. Leon...

Lobe-Theater. Zum 17. Male geht heute, Donnerstag...

Schiller-Theater. Als zweite Volksvorstellung der...

Fünftages Theater. Das Haus des Majors' ist für...

Während des bevorstehenden Winters darf das Ab...

Im Scheitniger Park wird bei der günstigen Witterung...

Schwere Unglücksfälle. Ein Arbeiterin wurden vor...

Heberfahren. Eine 76 Jahre alte Frau wurde von einem...

Bermittelt wird seit dem 6. d. Mts. der Heizer Oskar...

Die Verträge des Herrn Prof. Combar...

Am 7. d. Mts. wurde das 3. Jahre alte Mädchen Frieda...

Am 7. d. Mts. wurde das 3. Jahre alte Mädchen Frieda...

Am 7. d. Mts. wurde das 3. Jahre alte Mädchen Frieda...

Am 7. d. Mts. wurde das 3. Jahre alte Mädchen Frieda...

Am 7. d. Mts. wurde das 3. Jahre alte Mädchen Frieda...

ein Fächer, ein Spazierstock, eine Uhr, eine Pferdebede, eine Distanz...

Handwerkergericht, Sitzung vom 6. November. Der Bäcker...

Der Zeuge, auf den der Beklagte sich beruft, bestätigt diese...

Nach diesem Urteil brauchen sich weder Meister und Gesellen...

Der Maurer Salm verlangt von dem Bauunternehmer Adam...

Schifferversammlung. Nicht zahlreich war wieder die...

Die heutige Schifferversammlung im „Goldenen Lachs“...

Eine öffentliche Schiffbauer-Versammlung fand Sonntag...

an die Rheiderden Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft...

Hannau, 8. November. Zur Stadtverordnetenwahl...

Stieglitz, 7. November. Kartellbericht. In der...

Waldenburg, 8. November. Unfall. Das Kutschen am...

Weißkain, 8. November. Gruben-Unfall. Ein schwerer...

Charlottensbrunn, 8. November. Waldbrand. Dem...

Brieg, 5. November. Ein fast zur Hälfte leeres...

Brieg, 8. November. Das Schwurgericht verurteilte...

Kosel O.-Schl., 6. November. Am 27. Oktober fand hier...

einer Ermahnung des Kollegen Schwebler, recht treu zur Organ...

Beuthen, 8. Novbr. Schwere Unfälle. Bergangen...

Beuthen, 8. November. Morb. In Granica (Russisch-...

Habrze, 8. November. Bergmanns Kob. Die Wirbel...

Reitbor, 7. November. Seine Schwester aus Un...

Myšłowiz, 8. November. Mordbuben. Sonnabend...

Aus der Provinz Posen.

Posen, 7. November. Vom Schachfelde der...

Posen, 7. November. Von dem Lieberjoch, welchen...

Posen, 8. November. Gegen das freisprechende Ur...

Wollstein, 5. November. Wegen Lieberjochung...

Snawraslaw, 7. November. Gerüchte in Struz. Heute...

Gewerkschafts-Kartell Breslau.

Die am Mittwoch, den 8. d. Mts., im „Goldenen Lachs“...

In der Diskussion weiß der Vorsitzende Neufürst auf die...

nehmer wagen alle Verantwortungen, selbst die wenigsten, die sie zum Beispiel auf dem Gebiet der sozialen Gesetzgebung haben, auf die Schultern der Arbeiter. Darum sei das Vorhaben der Hand- schuhmacher nur zu begrüßen. Wenn dieselben hier schon einen Erfolg errungen haben, so sei das eben nur ihrer starken Organisa- tion zu verdanken. Der Sympathie der anderen Arbeiter können sie sicher sein. Löffler Neuberg, Zimmerer Opale, Tischler Dieck- mann, Zigarenfabrikanten Förder erklären sich ebenfalls für das Vor- gehen der Handschuhmacher, und bitten, denselben die moralische und materielle Unterstützung nicht zu versagen. Diese wird bei der nun folgenden Abstimmung einstimmig beschlossen.

Dem 2. Punkt der Tagesordnung: „Erfahrung in die Gefratziats-Kommission“ wurde Löffler Neuberg und Weislarbeiter Vorkühn gewählt.

Zum Schluss erwähnte der Vorsitzende die Delegierten nochmals, in ihren Gewerkschaften darauf hinzuwirken, daß die Eintragung in die Wählerlisten zur Gewerbegezeitswahl so bald wie möglich erfolgen muß, bis jetzt wäre die Beteiligung ja immerhin schon erheblich stärker, als in den Vorjahren, doch muß man auch mit den Gegnern rechnen, welche sich diesmal an der Wahl be- theiligen.

Ferner machte der Vorsitzende auf die im „Schlezwälder“ statt- findenden, für die Arbeiter ganz besonders wichtigen und lehrreichen Vorlesungen des Herrn Professor Sombart aufmerksam und lobte die recht zahlreichem Besuch derselben ein. Karten zu denselben sind bei dem Vorsitzenden des Gewerkschaftsrates, Emil Neufisch, Neue Gruppenstraße 5/6, zu haben. Hiermit erfolgte gegen 10 Uhr Schluß der Versammlung.

**Neueste Nachrichten.**

**Der Krieg in Südafrika.**

General Buller Meyer erreichte nach hier vorliegenden Mitteilungen in Glimdriken von Golenso aus Beenen und den Rossig überreichem, Besten; er bedroht Pietermaritz- burg.

Die Eisenbahnzüge mit Flüchtlingen sind aus Golenso in Pietermaritzburg angekommen. Alle öffentlichen Ge- bäude und zahlreiche Privathäuser mußten zur Unterbringung der Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden.

Ein Telegramm aus Princeton in der Kapkolonie be- richtet, daß die dortigen Buren durch eine deutsche Kom- pagnie aus Pretoria vertrieben worden sind. In der Kapkolonie macht sich unter den Afrikanern eine Bewegung für die Buren bemerkbar.

**Briefkasten.**

**Wosen.** Nur für Heimarbeiter aus der Tabakindustrie (Möller, Wickelmacher, Abripper, Sortierer etc.) und aus der Textilindustrie (Weber, Wirter, Stricker, Spuler, Dreiber, Scherer, Schlichter) müssen Anwaldenmarken gestiftet werden. Hausgewerbetreibende in der Schneidererei und Schuhmachererei brauchen keine Anwaldenkarte.

**Quittung.**

Für den Parteifonds: Von Jerz, altes Konto 2 Mk. em- pfangen. Julius Brubach.

**Standesamtliche Nachrichten.**

Vom 8. November.  
**Heirath-Ankündigungen.** II. Postunterbeamter Joh. Niezorek, kath., Bobrauerstraße 63, und Martha Paulig, evang., Bobrauerstraße 12a. — Redakteur Hugo Bäcker, kath., Klosterstraße Nr. 9, und Frau Hedwig Herr, geb. Blagig, kath., Weinstraße 30. — Arbeiter Julius Kowalewski, kath., Frunzenstr. 20, und Martha Krawitz, kath., Koblitzstraße 22. — Disponent Emil Maludy, kath., Stuttgart, und Klara Becker, ev., Bräderstraße 45. — Tapezierer Fritz Jungmann, ev., Paradiesstraße 11, und Anna Riesel, evang., Groß-Schönw. — Landwirth Ernst Rämpke, ev., Szalenka, und Elisabeth Rämpke, ev., Neue Landwehrstraße 9. — IV. Fabrikarbeiter Gustav Vogel, ev., Wollschütz, Kreis Breslau, und Auguste Bartisch, ev., Größelstraße 55.

**Eheschließungen.** II. Bahnarbeiter Wilhelm Kuhn, kath., Judenstraße 100, mit Maria Petrus, ev., hier. — Maschinist Emil Schewerdt, kath., Löschstraße 20, mit Martha Baumgart, kath., hier. — Kaufmann Johann Richter, kath., Klosterstraße 11, mit Gertrud Schödel, ev., Dresden. — Arbeiter Theodor Engel, kath., Lösch- straße 33, mit Johanna Köbe, ev., hier. — Schneidermeister Leopold Luta, kath., Klosterstraße 68, mit Karoline Wegang, kath., hier. — Schneider August Webermann, ev., Katharinenstraße 1, mit Helene Haase, kath., Friedrichstraße 25. — Arbeiter Heinrich Hecht, kath.,

Lohestraße 43, mit Karoline Biedler, kath., Lohestraße 23. — Ver- golder Rudolf Rüdert, ev., Berlin, mit Helene Oeder, ev., Borwerks- straße 46. — Kaufmann Josef Lechner, jüd., Berlin, mit Elise Wollfohn, jüd., Klosterstraße 1. — IV. Schirmmacher Karl Bietlich, ev., Kronprinzenstraße 32, mit Marie Buchall, kath., daselbst. — Kaufmann Alfred Rämpf, jüd., Haaburg, mit Regina Eitner, jüd., Freiburgstraße 48. — Zimmermann Otto Hanke, ev., Gewald- straße 14, mit Ida Wetlich, kath., daselbst. — Ausschänter Johann Maert, kath., Palenge, Kr. Kattowitz, mit verw. Bertha Müller, geb. Markus, kath., Friedrichstraße 32.

**Geburten.** III. Arbeiter Gottlieb Riebers, ev., S. — Ruffner Josef Marx, kath., T. — Telegraphenarbeiter Herrn. Stand, kath., S. — Uhrmacher August Nitsche, kath., S. — Radtzer Ferd. Sternberg, kath., S. — Arbeiter Ferdinand Schade, kath., T. — Hofarzt Edward Prengel, ev., S. — Arbeiter Paul Gepper, ev., T. — Zimmermann Robert Walter, evang., T. — Tischler Hermann Scholz, ev., S. — Arbeiter Ernst Kries, ev., S. — Arbeiter Karl Sigolch, kath., S. — Briefträger Hermann Schmidt, ev., S. — Maurer Paul Spielmann, kath., S. — IV. Oberpost-Assistent Ernst Dombrows, ev., S. — Arbeiter Josef Kollch, kath., S. — Buch- drucker Robert Vetter, ev., T. — Böttcher Theobald Buch, kath., S. — Haushälter Gottlieb Verhe, ev., T. — Ruffner Johann Morzinek, kath., T. — Kaufmann Marcus Jacobowitz, jüd., T.

**Todesfälle.** II. Klara, T. des Schuhmachers Gustav Sakret, 5 W. — Droßkentußer Heinrich Mannig, 37 J. — Arbeiter Karl Schädel, 53 J. — Restaurateur Friedrich Weich, 40 J. — Stadthauptmannsdiener-Wittfranz Hannert Stritzke, geb. Heber, 77 J. — III. Maurer Karl Schirbewahn, 57 J. — Verm. Pach- meister Christiane Plegia, geb. Munder, 68 J.

**Wasserstands-Nachrichten.**

Wasser- stand im Rhein bei	Wasser- stand im Elbe bei	Wasser- stand im Oder bei	Wasser- stand im Spree bei	Wasser- stand im Havel bei	Wasser- stand im Saale bei	Wasser- stand im Main bei	Wasser- stand im Neckar bei	Wasser- stand im Mosel bei	Wasser- stand im Rheine bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	Wasser- stand im Danube bei	
9.11.	1.10	0.88	2.17	—	8.80	1.88	4.48	1.88	1.09	0.92	4.92	-0.86	1.06	—	—	—	—	—	—	—
8.11.	1.10	0.91	2.19	-0.38	8.80	1.22	4.44	1.80	0.98	0.98	4.94	-0.82	1.10	1.18	—	—	—	—	—	—
Wittel.	1.82	0.77	2.01	0.58	4.89	2.11	4.68	2.51	1.52	1.57	4.94	0.44	2.00	1.49	—	—	—	—	—	—

**Gewerbegerichtswähler! Laßt Euch rechtzeitig in die Wählerlisten eintragen!**

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag:  
„Cavalleria rusticana“  
„Hänschen im Armee-  
Kathakeller“.  
Freitag:  
Schillerfeier.  
„Wilhelm Tell“.

**Lobe-Theater.**  
Donnerstag:  
„Als ich wider kam“.  
Freitag:  
Dittersdorf-Fest.  
„Der Apotheker u. der Doctor“.  
„Der betrogene Rabi“.

**Volks-Vorstellungen im Thalia-Theater.**  
Donnerstag:  
Gruppe F. 1. Vorstellung:  
„Das Leben ein Traum“.  
Freitag:  
Gullibel C. Bernardi.  
1. Eine Musikprobe.  
2. Restaurant fin de siècle.  
3. La Variété.  
4. „Bernardiograph“.  
Berber:  
„Die Schulmeisterin“.

**Deutsches Theater.**  
Donnerstag:  
„Das Haus des Fajors“.  
Freitag:  
Der 140. Geburtstagfeier  
Friedrich v. Schiller.  
„Marie Stuart“.

**Zeltgarten.**  
Tollständiges Programm.  
Einzig dastehend.

**40 Bettstellen u. Matratzen**  
werden einzeln auf Abzahlung mit einer Anzahlung von 5 Mk. und wöchentl. Abzahlung von 1 Mk. abgekauft.  
**S. Esswald,**  
Schillerstr. 74, I.

**Möbel, Spiegel u. Polsterwaren**  
in eigen. Werkst. vom best. Material gefertigt. **F. Pauer, Sandstr. 15.**  
Auch Teilzahlung.

**Röst-Caffees**  
nach D. R. P. 172424 hergestellt. **F. Pauer, Sandstr. 15.**

**Th. Giersdorf**  
Südring 21. am Hauptbahnhof.  
Neu eröffnet:  
Mittelsstr. 185.  
**Stücken-Butter**  
23 Pf., 45 Pf.  
A. & E. Strauss,  
Klosterstr. 43,  
Brigittenhof 18. 5738

**Café restaurant, Carlsstr. 37.**  
Sonntag, den 12. November 1899:  
**10. Stiftungs-Fest**  
des Verbandes der Schneider, Schneiderinnen und verwandten Gewerbetreibenden Deutschlands, Bezirksverband Breslau, bestehend in Tanz-Kränzchen, verbunden mit Gratta-Verlosung nach der Solennität. 5748  
Sollentrückung 4 Uhr. Anfang 5 Uhr.  
Eintritt: Herr und Dame 60 Pf., einzelne Dame 25 Pf.  
Jahresbeitrag 2 Mk. alle Freunde und Gönnerangehörigen willkommen.  
Das Comité.

**Frische Fische! Gute Fische!**  
Wir empfehlen als eingetragene Warenbezeichnung:  
**Prachtvollen Küstenbecht**  
in allen Größen.  
**Schellfisch, Cablian, Seelachs, Schollen, Rothzungen, Seezungen, Carbutt, Heilbutt, Steinbutt, Goldbutt, Knurrhahn und Seeaal,**  
alles in vorzüglicher lebender frischer Waare.  
Unsere feinsten  
**Fisch-Cotelettes**  
nur 60 Pf. — 5747  
**Schöne geräucherter Flundern**  
à 5 u. 10 Pf.  
**Ger. Goldbutt, Dorich, Seelachs, Knurrhahn, Rochen, Seeaal,**  
alles frisch aus dem Meer.  
Freitag und Sonnabend von 3 Uhr ab:  
**Frisch gebr. Fische.**  
**D. D.-F.-G. „Nordsee“**  
Schmiedebrücke 48.  
Eisenwägerstr. 37. Friedr. Wilhelmstr. 66.  
Küchlerstr. Fischer. Zur Eisenwägerstr. 27 a.  
Kant. Fährstr. N. Reimsch. Grätzerstr. 72.  
Jos. Priemer, Fährstr. 1.

**Sie sparen viel Geld,**  
wenn Sie Ihre Uhr- und Silberwaren in meinem Laden als auch in meinem Geschäft kaufen.  
**R. Leitloff, Uhrmacher,**  
562 Mittelstraße 46, am Hauptbahnhof.

*In mehr als 200 Geschäften in Breslau ist Colomba-Margarine zu haben, jedoch noch nicht in allen. Ich kann die geehrten Leser nur bitten, ihren Kaufmann zu veranlassen, Colomba zu führen. Colomba ist anerkannt der beste Ersatz für Naturbutter und wird nach einem Versuch unentbehrlich für jede Hausfrau.*  
*In fast allen Geschäften steht die Colomba-Margarine auf dem Ladentisch. Das kaufende Publikum kann sich also selbst überzeugen, dass es Colomba-Margarine bekommt, denn jeder Hübel trägt den Namen „Colomba.“*  
*Damit Jeder selbst die Controlle darüber hat, dass er auch frische Colomba kauft und bekommt, lasse ich jedem Hübel das Datum der Ankunft ausdrücken.*  
*Hochachtungsvoll*  
**Carl Walter**  
Gen.-Vertr. der Deutsch-Holl. Marg.-Ges. Cleve. 5739

Durch die Expedition u. Colporteurs zu beziehen:  
**Handels-Gesetzbuch**  
nebst  
**Wechsel- und Gewerbe-Ordnung, Stempel-, Börsen-, Depôt- u. Marken-schutz-Gesetz,** sow. Gesetze über „unlauteren Wettbewerb“ und „Abzahlungsgeschäfte“, mit ausführlichem Sachregister  
zum Preise von **1,00 Mk.**, früherer Preis 2,00 Mk.  
Mit und getragene  
**Zähne und Gebisse**  
kauft **B. Goldfisch**  
564: Ederstraße 3, III.  
Herrn Zahnarzt Alfred Freund  
Friedr.-Wilhelmstr. 2 b I. (Schöpl.)  
Sprechst. 8-13-6. Feiert. 9-11.  
Künstl. Preise, Theilzahlung gestattet.